



gen, daß selbiges eines der ältesten in Sachsen gewesen, denn es hätte so nach von seiner Erbauung vom Jahr 790. bis zu dessen Ruin, von welchem wir bald die Umstände hören wollen, volle 777 Jahre gestanden.

§. 6.

Gleichwie nun aber durch die Länge der Zeit eine gute Sache kann gemißbraucht, und zu einem andern Zwecke angewendet werden, als worzu sie Anfangs bestimmt gewesen; so gieng es auch diesem Schlosse Schellenberg, welches zur Bertheidigung gegen die Sorben, Wenden war erbauet, aber nach der Zeit in ein Raubschloß verwandelt worden. Wenn ich Lust hätte dieses weitläufig zu beweisen; so könnte ich mich zum Behuf der Wahrheit auf einen hohen Thurm berufen, der auf selbigen in der Ecke, wo ich das Sommerhaus stehet, erbauet gewesen, und auf welchen man sich weit und breit umsehen, und die Reisenden wahrnehmen können. Ich will aber ohne mich dabey aufzuhalten, die Geschichte erzählen, die den Leser von dem guten Gebrauch dieses Schlosses auf den Mißbrauch leiten wird.

§. 7.

Kayser Heinrich IV. hatte Ann. 1073. in der Absicht, viele Räubereyen zu vergüten, in Thüringen und Sachsen viele Schlößer, Thürme, und Castelle erbauet, welche er mit gewisser Mannschafft besetzte, um diese Gegenden von dergleichen räuberischem Gesindel zu reinigen. Allein die Besatzung und ihre Hauptleute schienen nicht von dem Bertheidigungsgeiste belebet zu seyn. Gewinnfucht und Eigennuß stießen vielmehr die ganze Absicht Kayser Heinrichs über den Haufen, und machten diese Schlößer zu rechten Freystädten der Bosheit und Räuberey. Denn es schlugen sich allerhand entlaufene und herumschweifende Bettler zu dieser Besatzung, und mishandelten die Einwohner auf allerhand Art und Weise. Sie entzogen ihnen, was sie wollten, beschwerten selbige mit beschwerlichen Frohnen unter dem Vorgeben, die Gebäude zu befestigen. Man legte ihnen unerschwinglichen Zoll auf, verschloß die Wald und Holzungen, und nahm ihnen die Weide, wo nicht ganz, doch guten Theils weg. Es ist wahrscheinlich, daß um selbige Zeit herum, das alte Schloß Schellenberg auf eben die Art sey gemißbraucht worden. Wie harmonisch diese Wahrscheinlichkeit sey, und wie nahe sie der Zuverlässigkeit komme, erhellet daraus, weil das hiesige Ritterguth Erdmansdorf, welches in das Amt Augusteburg einbezirkt ist, in denen ältesten Zeiten eines der bekanntesten Raubschlößer gewesen. Ich habe selbst vor einiger Zeit, als ich nahe an der Mauer dieses Gebäudes einen kleinen Ruchengarten anlegen ließ, alte Pfeile, Sporen und Fußangel herausgraben lassen; und von denen Wällen und Mauern, womit selbiges umgeben gewesen, sind noch die deutlichsten Spuren in Augenschein zu nehmen. Sollte es nicht wahrscheinlich seyn, daß das alte

alte